



Adventskalender

Wenn sie gute Augen haben und die geöffneten Türen an meinem Adventskalender zählen, dann kommen sie auf 8 Türen, die schon geöffnet sind.

Bis Weihnachten dürfen noch 16 Fenstertüren an diesem Kalender aufgemacht werden.

In der Adventszeit stehe ich , nicht gerne auf, weil es morgens noch so dunkel ist.

Aber dann fällt mir immer wieder ein, du darfst ein Fenster am Adventskalender öffnen.

Ich bin gespannt: Was werde ich wohl vorfinden, wenn ich wieder eine kleine Türe an meinem Adventskalender öffne?

Natürlich wissen wir Erwachsene, was uns erwartet:
Ein kleines Stück Schokolade wird uns den Tag versüßen.

Es muss nichts besonders sein, das wir hinter einer Adventstür vorfinden, was unser Herz erfreut.

Meine Kinder sind längst erwachsen.
Sie sind volljährig und keine kleinen Kinder mehr.

Aber sie gehen ganz selbstverständlich davon aus, dass ihre Eltern jedes Jahr mit einem selbstgebastelten Adventskalender an sie denken.

Meine Frau ist sogar in der Woche vor dem 1. Advent zu meiner Tochter nach München gefahren, um ihr einen Adventskalender vorbeizubringen.

Meine Tochter wohnt in München in einer Studentenwohngemeinschaft.

Als ihre Mitbewohnerin in der WG den Adventskalender gesehen hat, schaute ein wenig traurig drein.
Sie war sichtlich irritiert und fragte laut:
Warum hat meine Mutter mir wie in den Jahren zuvor noch keinen Kalender geschickt?

Der Adventskalender fasziniert kleine und große Kinder egal welchen Alters.

Die ersten Adventskalender, so wie wir ihn kennen, mit ihren 24 Türen sind wohl zum ersten Mal im 19. Jahrhundert in den Familien gebastelt worden.

Im häuslichen Umfeld wurden 24 Bilder an die Wand gehängt, damit die Kinder sich jeden Tag ein bisschen mehr auf den Heiligen Abend freuen konnten.

Wer sich nicht so viel Mühe machen wollte, der malte 24 Kreidestriche an die Wand oder die Türe.

Die Kinder durften jeden Tag einen Strich wegwischen. Waren alle Striche verschwunden, dann ist es endlich Weihnachten.

Es gibt noch viele weitere schönere Bräuche, um die Tage bis Weihnachten zu zählen.

Es werden Strohhalme in eine Krippe gelegt - für jeden Tag einen bis zum Heiligen Abend.

Die Kinder bereiten auf diese Weise die Krippe vor, in der das neugeborene Kind gelegt wird.

In den 20iger Jahren des letzten Jahrhunderts, also vor fast 100 Jahren, kamen gedruckte Adventskalender mit 24 kleinen Fenstern auf, die man öffnen konnte.

Hinter jedem Fenster war ein Bild zu sehen, das von der Weihnachtsgeschichte erzählte.

Die Firma Selm in Stuttgart Rohr produziert seit den Nachkriegsjahren bis heute Millionen von Adventskalendern mit Bildern hinter den Adventstüren.

Sie werden in der ganze Welt verkauft.

Adventskalender laden uns ein, jeden Tag bis Weihnachten ein Fenster aufzumachen.

Mit jedem Fenster öffnen wir uns Gott.

Wir sind offen und schauen genau hin, wo und wie wir jeden Tag Gott begegnen.

Mit der Geburt von einem kleinen Kind rennt Gott bei uns offene Türen ein

Für ein kleines Kind öffnen wir unsere Herzen.
„Meins Herzen Tür dir offen ist...“, singen wir.
Ein kleines Kind berührt uns.

Wir nehmen Anteil wie es heranwächst.
Wir begleiten es, wenn es seine ersten Schritte wagt.

Wir können uns nur schweren Herzens von dem Kind in der Krippe lösen.

Dieses Kind, das wir hinter der 24. Tür entdecken, nimmt uns für sich ein.

Es beruhigt uns.

Es nimmt uns die Angst, dass Gott etwa die Geduld mit uns Menschen verliert.

Vor einem Kind muss sich niemand Kind fürchten.



Deshalb sprechen uns die Engel an: Fürchtet euch nicht.

Es gewinnt uns für den Frieden.

Ein neugeborenes Kind wischt alle Ängste und Sorgen fort.

Wir freuen wir uns und blicken mit dem Kind nach vorne in die Zukunft, damit es sorglos aufwachsen kann.

Gottes Sohn erzählt uns, vor dem Frieden müssen wir uns nicht ängstigen.

Mit seinem Kind erinnert Gott uns Erwachsene: Geht sorgsam miteinander um!

Behandelt euch Menschen genauso behutsam, wie Gott als sorgende Vater sich um das Kind in der Krippe kümmert.

Gott hat ein großes Herz für Kinder.

Wir alles sind seine Kinder.

Er sorgt sich um große und kleine Kinder und ist uns sehr nahe, weil...

- Gottes Sohn nicht in einem Palast, sondern in einem Stall geboren ist –
- weil er den Frieden den einfachen Hirten und nicht den feinen Leuten verkündet hat-
- weil er seinen Freunden die Füße und nicht den Kopf gewaschen hat
- weil er niemanden in den Tod schickt, sondern für uns in den Tod gegangen ist, deshalb öffnet Gottes Sohn, das Kind in der Krippe unsere Herzen für die große Liebe Gottes zu uns Menschenkindern.

Wir freuen uns an unserem Gott mit diesem Kind in der Krippe.

Dieses kleine Kind lässt uns jedes Jahr auf Neue hoffen, dass endlich in 16 Tagen hinter der 24. Türe in unserem Adventskalender wir Gottes Liebe schauen.



Wir lassen uns von Gottes großer Liebe überwältigen.

Wir freuen uns an der einfachen Krippe, weil sie erzählt, wie einfach es Gott fällt, diese Welt und uns Menschen zu lieben.

Amen!

Lied: Eg 1, 3.5;

O wohl dem Land, o wohl der Stadt so diesen König bei sich hat...



Gebet

Gott wir erfahren in der Adventszeit aufs Neue:

Wenn du uns nahe kommst, dann finden wir uns selber.

Wo wir uns in dem Kind in der Krippe entdecken, da entdecken wir die anderen.

Wir danken dir für alles Gute, in dem Kind in der Krippe hinter der 24. Türe finden werden.

Amen!